

# **Geschäftsbericht**

**2010**

** Direktversicherung AG,  
Düsseldorf**

**15. Geschäftsjahr**

Aufsichtsrat	3
Vorstand, Der Verantwortliche Aktuar	4
Lagebericht des Vorstands	5
Jahresabschluss	
• Bilanz	15
• Gewinn- und Verlustrechnung	17
• Anhang	
zur Bilanz	19
zur Gewinn- und Verlustrechnung	26
Sonstige Angaben	28
Bestätigungsvermerk	30
Bericht des Aufsichtsrats	31

**Michael Breuer**

Vorsitzender  
Präsident des Rheinischen Sparkassen- und  
Giroverbandes  
Düsseldorf

**Ulrich Jansen**

stellv. Vorsitzender  
Vorsitzender des Vorstands der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf

**Hellmuth Buhr**

Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkasse Bad Honnef

**Rudolf Gaul**

Bereichsleiter der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf

**Ludger Gooßens**

Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkasse Krefeld

**Jochen Herdecke**

Mitglied der Vorstände der  
VGH Versicherungen Hannover

**Dr. Bernd Höddinghaus**

Mitglied des Vorstands der  
Öffentlichen Versicherung Braunschweig

**Dr. Rolf Kupitz**

Bereichsleiter der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf

**Willi Sahlmann**

stellv. Mitglied des Vorstands der  
Sparkasse Essen

**Peter Slawik**

Mitglied des Vorstands der  
Provinzial Rheinland Versicherungen  
Düsseldorf

**Peter Vogel**

Vorsitzender des Vorstands der  
Stadtsparkasse Haan

**Hartmut Wnuck**

Mitglied des Vorstands der  
Stadtsparkasse Mönchengladbach

**Vorstand**

Dr. Jürgen Cramer

Andrea Mondry

**Der Verantwortliche Aktuar**

Dr. Hans Peter Sterk

## Drei-Jahres-Überblick

		2010	2009	2008
Brutto-Beiträge	Tsd. Euro	31.819	27.739	28.816
- Veränderung	%	14,7	-3,7	-7,1
Gj-Schadenquote	%	98,1	100,7	97,7
Schadenquote	%	84,1	84,9	100,2
Kostenquote	%	19,3	17,9	17,8
Combined Ratio <sup>1)</sup>	%	103,4	102,9	118,0
Kapitalanlage-Ergebnis	Tsd. Euro	2.173	2.402	582
Jahresüberschuss <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	1.065	2.295	292
Versicherungstechnische				
Rückstellungen f.e.R.	Tsd. Euro	48.405	48.200	49.949
Eigenkapital	Tsd. Euro	17.579	17.579	17.579
Versicherungsverträge	Anzahl	168.484	139.207	132.689

1) in Prozent der verdienten Beiträge

2) vor Gewinnabführung

### Marktentwicklung der Kraftfahrtversicherung in Deutschland

Die Kraftfahrt-Ergebnisse haben sich im deutschen Markt 2010 gegenüber 2009 weiter verschlechtert. Gemäß GDV-Prognose erhöht sich die kombinierte Schaden-Kosten-Quote für Kraftfahrt gesamt im Markt von 103,3 Prozent in 2009 auf voraussichtlich 107,0 Prozent in 2010.

Bei vielen Kfz-Versicherern führt dies nun zu einem Umdenken: Im Jahresendgeschäft wurden bereits zum Teil deutliche Prämien erhöhungen notiert. Erstmals seit 2003 ist damit auch im Jahr 2011 ein Anstieg der Durchschnittsbeiträge in allen Sparten zu erwarten. Dieser wird aber im sehr kleinen einstelligen Bereich liegen und ist damit noch weit von den notwendigen Preissteigerungen entfernt. (Der englische Markt zeigt hier deutlich mehr Dynamik: Je nach Segment wird für das Jahr 2010 von Prämien erhöhungen von 25 bis über 50 Prozent berichtet.)

### Geschäftsverlauf der Sparkassen

#### Direktversicherung

Die Sparkassen Direktversicherung konnte sich weitgehend vom Markttrend abkoppeln und dies in verschiedenen Dimensionen:

- Die Bruttobeiträge stiegen gegenüber Vorjahr um 14,7 Prozent, während der Markt nur ein Wachstum von 0,6 Prozent verzeichnete.
- Die Geschäftsjahresschadenquote sank bei der Sparkassen Direktversicherung von 100,7 Prozent in 2009 auf 98,1 Prozent in 2010, während sich diese Quote im Markt von 97,0 Prozent auf geschätzte 99 Prozent erhöhte.
- Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote stieg bei der Sparkassen Direktversicherung nur marginal von 102,9 Prozent auf 103,4 Prozent, während der Markt eine deutliche Steigerung von 103,3 Prozent auf prognostizierte 107,0 Prozent verbuchen musste.

Erstmals seit Kriegsende war 2010 mit dem niederländischen Billigversicherer Ineas/LadyCarOnline ein in Deutschland tätiger Kraftfahrtversicherer in die Insolvenz gegangen.

Die Sparkassen DirektVersicherung hatte einen Schutzschirm für Ineas-Versicherte aufgespannt und konnte aus diesem mit dem Insolvenzverwalter der Ineas verhandelten „Rettungspaket“ im unterjährigen Geschäft deutliches Wachstum erreichen. Im Vertriebsweg Internet konnte zudem eine nochmalige Absatzsteigerung um mehr als 50 Prozent erzielt werden.

Die Erfolge im unterjährigen Bestandsgeschäft sowie das äußerst positive Jahreswechselgeschäft 2010/2011 zeigen, dass die Sparkassen DirektVersicherung weiterhin mit ihrer Dienstleistungs- und Servicequalität auf dem richtigen Weg ist.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist eben nicht nur eine günstige Prämie, sondern auch die Solidität und die Leistungs- und Servicequalität eines Versicherers.

Diesbezüglich ist erwähnenswert, dass die Stiftung Warentest/Finanztest in ihrem Kfz-Versicherungstest inzwischen mit einem Symbol in der ersten Spalte darauf hinweist, welcher Versicherer zum Teil einer ausländischen Aufsichtsbehörde unterliegt.

Im Ranking des Branchenmagazins map-Report Ende 2010 zählt die Sparkassen DirektVersicherung zu den 16 Besten der Besten mit der Höchstbewertung „mmm“ für langjährige hervorragende Leistungen. Neben den Leistungen wird unter anderem auch die Solvabilität (Sicherheit) gewürdigt.

Seit nun sieben Jahren in Folge schreibt unser Unternehmen insgesamt positive Geschäftszahlen.

Die Sparkassen DirektVersicherung ist also gut aufgestellt und wird auch weiterhin ihre risiko- und ergebnisorientierte Tarifierungs- und Zeichnungspolitik fortsetzen.

In Summe erhöhte sich der Versicherungsbestand um 21 (4,9) Prozent auf 168 Tsd. Verträge.

Trotz gestiegener Beitragseinnahmen um 4.080 Tsd. Euro (14,7 Prozent) auf 31.819 (27.739) Tsd. Euro verschlechterte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr um 1.076 Tsd. Euro. Das Geschäftsjahr schließt mit einem versicherungstechnischen Verlust f.e.R. von 1.133 (- 57) Tsd. Euro ab.

Die Ergebnisverschlechterung ist vor allem auf einen Anstieg der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 3.209 Tsd. Euro (13,6 Prozent) und eine Steigerung der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 1.153 Tsd. Euro zurückzuführen.

Ein leichter Rückgang der Schadenhäufigkeit sowie ein unter dem Beitragszuwachs liegender Anstieg der Schadenaufwendungen kennzeichnen die Schadensituation. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 98,1 (100,7) Prozent. Unter Einbeziehung der Ergebnisse aus der Abwicklung für Vorjahresrückstellung liegt die bilanzielle Schadenquote mit 84,1 (84,9) Prozent annähernd auf Vorjahresniveau.

Der Mehraufwand bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist das Ergebnis intensiver Marketingaktivitäten im Internetbereich, aus dem Einsatz regionaler Radiowerbung und einer Vergütungszahlung in die Insolvenzmasse der INEAS-Versicherung.

Bei der Zahlung in die Insolvenzmasse handelt es sich um eine Vergütung in Abhängigkeit von der Anzahl der neu akquirierten INEAS-Kunden, die letztlich helfen sollte, Ansprüche aus den ehemaligen Versicherungsverträgen zu begleichen.

Trotz dieser intensiven Geschäftsaktivitäten liegt die Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) mit 103,4 Prozent unterhalb der Marktentwicklung.

Insgesamt schließt das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 1.485 (-3.252) Tsd. Euro ab. Nach Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 353 (3.195) Tsd. Euro verbleibt ein Verlust von 1.133 (-57) Tsd. Euro.

Das nicht-versicherungstechnische Ergebnis erzielte einen Überschuss von 2.198 (2.352) Tsd. Euro, so dass ein positives Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 1.065 (2.295) Tsd. Euro erreicht wurde.

### **Betriebene Versicherungsweige und -arten**

Neben dem Kraftfahrtversicherungsgeschäft werden seit dem Jahr 2001 zudem die Versicherung von Feuer- und anderen Sachschäden, die allgemeine Haftpflichtversicherung, die Unfallversicherung, die Versicherung von Miet- und Einkommensausfall sowie die Versicherung von Beistandsleistungen betrieben.

Auf Seite 28 dieses Geschäftsberichtes befinden sich die Angaben zu den einzelnen Versicherungsweigen und -arten.

### **Der Geschäftsverlauf in den Versicherungsweigen und -arten**

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 11,9 Prozent (-7,5) auf 19.988 (17.866) Tsd. Euro, bei einer Erhöhung der Vertragszahl um 20,0 (2,6) Prozent.

Trotz einer Steigerung der gemeldeten Schadenfälle ist die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres von 108,2 auf 103,2 Prozent gesunken.

Brutto wie netto weist die Sparte einen versicherungstechnischen Gewinn aus. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung erzielte die Sparte einen Verlust von 236 (+406) Tsd. Euro.

Die unter den in **Sonstige Kraftfahrtversicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken erzielten wie im Vorjahr wieder negative Ergebnisse. Nach Entnahme aus den Schwankungsrückstellungen wegen Überschaden verbleibt weiterhin ein technischer Nettoverlust von 870 (-466) Tsd. Euro.

Insgesamt führen Glatteisschäden, Mehrbelastungen durch den Orkan „Xynthia“ und das starke Bestandswachstum (Erhöhung der versicherten Risiken um 24,9 Prozent) zu einer Zunahme des Bruttoschadenaufwandes. Auf Grund dieser Entwicklungen stieg die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres von 90,2 auf 92,4 Prozent. Unterm Strich zeigt dieses Segment entsprechend der Branchenentwicklung seit mehreren Jahren eine negative Geschäftsentwicklung.

In der **Kraftfahrzeug-Vollversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 21,9 Prozent von 6.326 auf 7.709 Tsd. Euro. Hier wirkte sich weiterhin die Umweltprämie („Abwrackprämie“) positiv aus. Zugelassene Neuwagen werden eher voll- als teilkaskoversichert.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres erhöhte sich von 91,9 auf 94,1 Prozent, bedingt durch eine Zunahme der gemeldeten Schadenfälle und einer Steigerung des durchschnittlichen Schadenaufwandes. Auch nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbleibt ein technischer Nettoverlust von 654 (-410) Tsd. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Teilversicherung** ist eine Steigerung der Bruttobeitragseinnahmen von 3.123 auf 3.650 Tsd. Euro. zu verzeichnen.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres erhöhte sich von 86,8 auf 88,9 Prozent, bedingt durch eine Zunahme der gemeldeten Schadenfälle und einer Steigerung des durchschnittlichen Schadenaufwandes.

Auch nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbleibt ein technischer Nettoverlust von 216 (-57) Tsd. Euro.

Die **Kraftfahrzeug-Unfallversicherung** erzielte zum zweiten Mal in Folge wieder einen Beitragszuwachs. Insgesamt weist die Sparte brutto wie netto versicherungstechnische Verluste aus.

Die unter den **Sonstigen Versicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken verzeichneten weiterhin ein Beitragswachstum. Brutto wie netto schließen die Sparten erfreulicherweise wieder mit einem versicherungstechnischen Gewinn ab.

### Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand betrug am Ende des Geschäftsjahres 58.710 (59.406) Tsd. Euro.

Festzinsanlagen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) machten 64,1 (59,3) Prozent des Bestandes aus.

Die Investmentanteile betragen 30,1 (26,0) Prozent aller Kapitalanlagen und betreffen mit 17.681 (15.463) Tsd. Euro in voller Höhe einen gemischten Fonds, der zum Stichtag überwiegend Rententitel enthielt und dem Anlagevermögen zugeordnet ist.

### Kapitalanlage-Ergebnis

Das Nettoergebnis aller Kapitalanlagen belief sich auf 2.173 (2.402) Tsd. Euro. Die laufenden Bruttoerträge betragen 2.141 (2.525) Tsd. Euro.

Auf Kapitalanlagen erfolgten Zuschreibungen auf einen Investmentfonds in Höhe von 107 Tsd. Euro.

Im Geschäftsjahr erfolgten keine außerplanmäßige Abschreibungen.

Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand betrug die Nettoverzinsung 3,7 (4,1) Prozent. Per Saldo haben wir das Geschäftsjahr mit stillen Reserven von 1.078 Tsd. Euro abgeschlossen.

In den Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen sind allerdings stille Lasten in Höhe von 476 (257) Tsd. Euro enthalten. Angaben zur Höhe der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen finden sich im Anhang auf den Seiten 22 und 23 dieses Geschäftsberichts.

Von der Möglichkeit, Wertpapiere nach § 341b HGB als Anlagevermögen zu qualifizieren, wurde Gebrauch gemacht. Ein Investmentfonds sowie die Inhaberschuldverschreibungen werden im Anlagevermögen geführt.

### Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen fließt mit einem Plus von 58 (-37) Tsd. Euro in das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres ein.

### Außerordentliches Ergebnis

Aus der Umsetzung des Bilanzrechtmodernisierungsgesetz (BilMoG) beträgt der Umstellungsaufwand insgesamt 296 Tsd. Euro, davon fließen unter Anwendung des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB 20 Tsd. Euro in das außerordentliche Ergebnis ein.

Weitere Angaben hierzu finden sich im Anhang zur Bilanz auf der Seite 19 dieses Geschäftsberichts.

### Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen unserer Gesellschaft und der -Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Düsseldorf, als Holdinggesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Auf Grund dieses Vertrages wurde der Gewinn des Berichtsjahres in Höhe von 1.065 Tsd. Euro an die Holding abgeführt.

### Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Jahres 2010 beschäftigte die Sparkassen Direktversicherung 71 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 24 als Teilzeitkräfte. Um die nötige Erreichbarkeit in unserem Service Center sicherzustellen, beschäftigten wir in starkem Maße studentische Aushilfskräfte.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in umfangreichen internen und externen Fachschulungen sowie Coachings intensiv weitergebildet und

gefördert. Die hohe fachliche Qualifikation unserer Beschäftigten findet ihren konkreten Niederschlag in unseren jährlichen Kundenzufriedenheitsbefragungen, die uns weiterhin hervorragende Bewertungen einbringen.

Um unseren Kunden auch zukünftig eine gleich bleibend hohe Servicequalität zu garantieren, hat unser Unternehmen in 2010 die Servicequalität im gesamten Unternehmen beim **TüV Rheinland** überprüfen lassen – mit Erfolg. Mit dem Gütesiegel „**Zertifizierte Servicequalität**“ bescheinigen unabhängige Gutachter der Sparkassen Direktversicherung ein hohes Niveau beim Kundenservice und der Kundenorientierung.

Somit zählt die Sparkassen Direktversicherung zu den wenigen KFZ-Direktversicherern mit einer Qualitätsprüfung für den persönlichen Umgang mit Kunden beispielsweise per Telefon, Brief und E-Mail.

Auch in 2010 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder durch ihren ganz persönlichen Einsatz gemeinsam zum positiven Geschäftsverlauf beigetragen. Ursächlich hierfür ist eine stark ausgeprägte Mitarbeiteridentifikation mit der Sparkassen Direktversicherung, die nach wie vor ein Garant für einen hohen Servicegrad, große Kundenfreundlichkeit sowie kompetente Kundenbetreuung ist.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen, die auch in Zukunft Basis unseres weiteren Erfolges sein werden.

#### **Dank an unsere Partner**

Unser Dank gilt ferner auch unseren Partnern – Sparkassen und Provinzial Rheinland sowie unseren neuen Gesellschaftern, den VGH Versicherungen, der Öffentlichen Versicherung Braunschweig und der Oldenburgische Landesbrandkasse – sowie deren Mitarbeitern. Viele Mitarbeiter der Sparkassen und der an uns beteiligten öffentlichen Versicherer haben uns auch im vergangenen Jahr tatkräftig unterstützt.

#### **Nachtragsbericht**

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bisher nicht eingetreten.

#### **Risikobericht**

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Erholung in 2010 beginnt sich das Umfeld für die Versicherungswirtschaft positiv zu entwickeln. Auch wenn der Markt durch die Eurokrise erneut mit Belastungen konfrontiert worden ist, hat sich der gesamtwirtschaftliche Konjunkturverlauf deutlich gefestigt.

Die Dynamik des wirtschaftlichen Umfeldes der Versicherungsunternehmen unterstreicht die Notwendigkeit eines umfassenden und funktionierenden Risikomanagements.

Im Rahmen der Banken- und Wirtschaftskrise hat es sich gezeigt, dass die Versicherungswirtschaft als wichtiger institutioneller Anleger und solide Größe innerhalb des Finanzsystems stabile Strukturen aufweist und die Versicherungsaufsicht in Deutschland gut funktioniert.

Zudem war zu erkennen, dass die konservative und vorsichtige Kapitalanlage der Versicherungsunternehmen in Verbindung mit dem ständig optimierten Risikomanagement der Unternehmen dazu führt, dass die Branche in geringerem Maße als andere Finanzdienstleister von Risiken betroffen ist, die insbesondere aus kurzfristigen Schwankungen der Kapitalmärkte resultieren.

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) bilden die Grundlage für umfangreiche Risikomanagementaktivitäten. Diese gehören zum existenziellen Bestandteil eines Sicherungssystems und sind zugleich ein langfristiger Erfolgsfaktor.

Die Übernahme und Steuerung der Risiken unserer Kunden zählen für uns zum Kerngeschäft. Die gegebenen Versprechen zur Risikoabsicherung wollen wir jederzeit erfüllen können, daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage unseres Unternehmens für uns von besonderer Bedeutung.

Die unternehmerischen Risiken, denen wir dabei selbst ausgesetzt sind, werden durch unsere zielgerichteten Risikomanagement-Aktivitäten, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind, gesteuert. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

### **Risikomanagementprozess**

Die Sparkassen Direktversicherung AG als Unternehmen der Sparkassen, der Provinzial Rheinland Versicherung AG und der öffentlichen Versicherer in Niedersachsen verfügt über ein ganzheitliches Risikomanagement-System. Den Rahmen dieses Systems bildet eine aus der Geschäftsstrategie abgeleitete umfassende Risikostrategie.

Innerhalb des Risikomanagement-Systems werden die Risiken der Sparkassen Direktversicherung AG systematisch beobachtet und gesteuert mit dem Ziel, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und ihnen vorausschauend zu begegnen. Dadurch soll eine bestandsgefährdende Situation vermieden werden, um die den Kunden gegebenen Versprechen zur Risikoabsicherung jederzeit erfüllen zu können.

Das Risikomanagement-System verbindet einen zentralen und einen dezentralen Ansatz. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, kommuniziert sowie individuell gesteuert.

Durch diesen dezentralen Risikomanagement-Ansatz werden die guten Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfeldes und ihrer Arbeitsprozesse optimal genutzt.

Das zentrale Risikomanagement greift diese Informationen auf, indem es die Risikoaggregation vornimmt, einen Vergleich mit den vorstandsseitig vorgegebenen Limiten herbeiführt, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling durchführt sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand sicherstellt.

Die Sparkassen Direktversicherung AG ist über Dienstleistungsvereinbarungen und einen Funktionsausgliederungsvertrag in den Risikomanagementprozess der Provinzial Rheinland-Versicherungsgruppe eingebunden. Aufgrund dessen stehen ihr die funktionalen Einrichtungen und die Mitarbeiter der Provinzial Rheinland Versicherung zur Verfügung.

Die Risiken der Sparkassen Direktversicherung AG werden im Folgenden dargestellt. Wir kommen der für börsennotierte Kapitalgesellschaften zwingenden Verpflichtung freiwillig nach, um unsere Gesellschafter und Kunden adäquat über die Risikosituation des Unternehmens zu informieren.

### **Versicherungstechnisches Risiko**

Innerhalb des versicherungstechnischen Risikos ist das Prämien-/Schadenrisiko von besonderer Bedeutung. Änderungen der Risikoverhältnisse, irrtümlich falsche Annahmen bei der Risikoeinschätzung oder das Auftreten von Kumulschäden können dazu führen, dass die vertraglich übernommenen Risiken die erwarteten Schadenaufwendungen übersteigen.

Wir begegnen diesem Risiko durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Unsere schadenbedarfsgerechte Beitragskalkulation auf der Grundlage zuverlässiger versicherungsmathematischer Verfahren wird durch eine ständige Beobachtung und Analyse des Portefeuilles und der Schadenentwicklung, regelmäßige differenzierte Nachkalkulationen bestehender Produkte sowie eine zeitnahe Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in der Zeichnungspolitik ergänzt.

Zur Begrenzung der Haftungshöhe geben wir einen Teil der übernommenen Risiken an ausgewählte Rückversicherer weiter, deren Bonität wir laufend

anhand ihrer Ratingergebnisse, ihres Marktverhaltens und ihrer finanziellen Ausstattung überprüfen.

Eine weitere Maßnahme zur Sicherstellung der Versicherungsleistung stellen Rückstellungen dar, die für bekannte, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle gebildet werden.

Dem Ausgleich wesentlicher Veränderungen im jährlichen Schadenverlauf dient die hierfür vorhandene Schwankungsrückstellung.

Ein für die Schaden-/Unfallversicherung ebenfalls wesentliches Risiko ist das Reserverisiko. Es besteht darin, dass die gebildeten Rückstellungen zum Ausgleich der noch nicht abgewickelten Schäden nicht ausreichen.

Die Dotierung der Rückstellungen erfolgt deshalb vorsichtig und verantwortungsvoll anhand gesicherter Erfahrungswerte und bewährter mathematischer Methoden in angemessener Höhe. Die Reserveabwicklung wird jährlich bewertet, die Abwicklungsergebnisse werden laufend überwacht.

### Kapitalanlagerisiko

Die Kapitalanlagen sichern die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsbestand.

Die Auswahl von Kapitalanlagen findet grundsätzlich vor dem Hintergrund der gegebenen Wechselwirkung zwischen Ertrag und Risiko statt. Auf Grundlage des Aufsichtsrechts werden alle eingegangenen Risiken streng überwacht und durch ein differenziertes internes Controlling und Berichtswesen für Steuerungszwecke transparent gemacht.

Die Kapitalanlagen unterliegen Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

**Marktrisiken** beinhalten die Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen. Der Messung und dem Controlling der vorhandenen Marktrisiken kommt eine wichtige Bedeutung zu. Zur Quantifizierung des Marktrisikos wird das Portfolio bestimmten Stressszenarien unterzogen.

Die folgende Übersicht stellt die Marktwertveränderungen der Kapitalanlagen in ausgewählten Schockereignissen zum 31.12.2010 dar:

Nr.	Szenario	Marktwertveränderung
1.	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien unverändert	-2.029 TEUR
2.	Zinsen unverändert Aktien -20 Prozent	-40 TEUR
3.	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien -20 Prozent	-2.069 TEUR

Der größte Teil der Kapitalanlagen unterliegt dem Zinsänderungsrisiko. Die Steuerung von zinsensitiven Kapitalanlagen wird fortlaufend mit geeigneten Risikokennzahlen beobachtet und gesteuert. Die obige Übersicht zeigt, dass eine Erhöhung des allgemeinen Zinsniveaus um einen Prozentpunkt beim Gesamtbestand aller Kapitalanlagen zu einem Marktwertverlust in Höhe von 2.029 TEUR führt.

Ausführliche Risiko- und Performanceanalysen sind Grundlage der regelmäßigen Überwachung des Risikos aus der Anlage in Aktientiteln. Zur Sicherung gegen Aktienkursverluste wurden im Spezialfonds derivative Instrumente eingesetzt.

Im Falle einer Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt und eines gleichzeitigen Rückgangs an den Aktienbörsen um 20 Prozent ist somit mit einem Marktwertverlust von 2.069 TEUR zu rechnen.

Der Kapitalanlagenbestand der Sparkassen Direktversicherung AG ist ausschließlich in Euro investiert. Somit existiert zum Stichtag kein Wechselkursrisiko für die Kapitalanlagen.

Eine mögliche Insolvenz, der Zahlungsverzug oder eine Verschlechterung im Rating des Emittenten bzw. Darlehensnehmers stellen das **Bonitätsrisiko** dar. Bei den einzelnen Anlageentscheidungen wird daher dem Emittenten- und Anleihenrating besondere Bedeutung beigemessen.

Ein Berichtswesen über Kreditrisiken, eine gute Mischung und Streuung der Schuldner sowie Vollmachtenregelungen für Disponenten werden als Instrumente zur Steuerung dieses Risikos eingesetzt. Über 80 Prozent der langfristigen Rentenanlagen in der Direktanlage und im Fonds (Angabe ohne Liquidität) sind in Schuldtitel des Finanzsektors angelegt. Einen Überblick über diese Anlage per 31.12.2010 kann folgender Darstellung entnommen werden:

Nr.	Banken/Finanzdienstleister nach Anlageart	Anteil
1.	Staaten u. gedeckte /einlagen-/institutsgesicherte Anlagen	94,3 %
2.	Genüsse, Nachrang, ABS	5,7 %
3.	Sonstige IHS/NSV	0,0 %

Insgesamt verteilen sich die langfristigen Rentenanlagen (ohne Liquidität) auf 34 Kreditnehmer. Engagements mit jeweils einem Volumen von über 1 Mio. Euro bestehen bei 22 Kreditnehmern. Beim Größten mit einem Volumen über 5 Mio. Euro handelt es sich um eine kanadische Bank.

Das weiterhin aktuelle Thema der Staatsverschuldungen der so genannten PIIGS-Staaten ist für die Sparkassen Direktversicherung AG nicht von Bedeutung, da keine entsprechenden Staatsanleihen im Bestand sind.

Das **Liquiditätsrisiko** beschreibt die Gefahr, dass die Leistungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllt werden können. Die Kapitalanlagen müssen jederzeit die hierfür erforderliche Liquidität gewährleisten.

Daher wird bereits bei der Bestimmung der Asset Allocation auf eine adäquate Fungibilität der zu tätigen Kapitalanlagen geachtet.

Eine detaillierte Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Adjustierungen der zukünftigen Liquiditätsströme.

Handel, Back Office, Asset Allocation und Controlling sind in der Aufbau- und Ablauforganisation voneinander getrennt.

### Operationelle und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten insbesondere die Gefahr von Störungen in den internen Abläufen und technischen Systemen des Unternehmens. Sie können aber auch durch das Versagen von Menschen bedingt sein sowie auf externen Ereignissen (Katastrophenrisiken) beruhen.

Wir begegnen diesen Risiken u. a. durch kontinuierliche Analysen und Optimierungen der Prozesse, die Festlegung klarer Verfahrens- und Arbeitsanweisungen sowie umfangreiche Vollmachtenregelungen. Darüber hinaus ist die Sparkassen Direktversicherung AG an das bei der Muttergesellschaft bereits seit längerem bestehende umfassende interne Kontrollsystem (IKS) angebunden. Dies soll eine systematische Prävention und Früherkennung prozessualer Risiken unterstützen.

Die Sparkassen Direktversicherung AG nutzt als Untermieter die Räumlichkeiten, die EDV- und sonstigen Systeme der Provinzial Rheinland und ist somit an deren Notfallplanung angebunden. Die bei der Provinzial Rheinland vorhandenen Notfall-, Gefahrenabwehr- und Katastrophenpläne werden laufend aktualisiert und sukzessive um neue Erkenntnisse erweitert. Der seit einigen Jahren bestehende Krisenstab berät regelmäßig sowie anlassbezogen über die bestehenden Maßnahmen zur Risikosteuerung im Zusammenhang mit einer Bedrohung des Geschäftsbetriebes durch Pandemien, Gefährdung des Verwaltungsgebäudes durch Feuer, Hochwasser oder Flugzeugabsturz, bewertet diese und erarbeitet Handlungsempfehlungen.

Die Revisionsfunktion wird von der Muttergesellschaft Provinzial Rheinland übernommen. Sie überwacht in allen wesentlichen Unternehmensbereichen nach einem risikoorientierten Prüfungsplan die Funktionsfähigkeit der Systeme und die Gefährdung durch Fraud-Risiken.

### **Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen**

Durch die Veränderung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen werden die Anforderungen an das Risikomanagement stetig erhöht. Nachdem bereits in 2008 auf nationaler Ebene die 9. VAG-Novelle in Kraft getreten ist und hierdurch die gesetzliche Basis für das im Januar 2009 veröffentlichte BaFin Rundschreiben MaRisk (aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement) geschaffen wurde, rückt nun das EU-Projekt Solvency II weiter in den Vordergrund. Die Solvency II-Rahmenrichtlinie ist im April 2009 vom Europäischen Parlament und im November 2009 vom Rat beschlossen worden und wurde im Dezember 2009 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Bis Ende 2012 soll sie in nationales Recht umgesetzt werden und ab 2013 verbindlich gelten. Im Rahmen des Lamfalussy-Verfahrens sind durch die Verabschiedung der Richtlinie zahlreiche Folgearbeiten auf den Ebenen 2 und 3 des Verfahrens angestoßen worden. An den hiermit verbundenen Diskussionen und Auswirkungsstudien hat die Sparkassen Direktversicherung AG in 2010 aktiv mitgewirkt um bestmöglich auf die zukünftigen Anforderungen vorbereitet zu sein.

Nach der ausführlichen Formulierung und Verabschiedung der Risikostrategie wird die vollständige Umsetzung der Anforderungen der MaRisk mit dem Ziel, das Risikomanagementsystem der Sparkassen Direktversicherung AG zu optimieren, weiterhin konsequent verfolgt.

### **Gesamteinschätzung der Risikolage**

Insgesamt ist festzustellen, dass derzeit keine Risiken bzw. Entwicklungen zu erkennen sind, die den Fortbestand der Sparkassen Direktversicherung AG gefährden. Wesentliche Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen können, werden durch das installierte Risikomanagementsystem identifiziert und gesteuert.

Die Sparkassen Direktversicherung verfügt über eine hohe Bedeckung mit Eigenmitteln und erfüllt damit deutlich die gültigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

### **Ausblick und Prognose**

Auch wenn die Kfz-Versicherungsprämien in Deutschland steigen: Die Rückkehr zu auskömmlichen versicherungstechnischen Ergebnissen ist nach wie vor nicht zu erwarten.

Die Sparkassen Direktversicherung hat sich an dem betriebswirtschaftlich nicht begründbaren Preiswettbewerb der letzten Jahre nicht beteiligt. Dies ist auch der Grund dafür, dass das Unternehmen seit 2004 schwarze Zahlen schreibt. Dies grenzt die Sparkassen Direktversicherung von den meisten anderen Kfz-Direktversicherern im Markt deutlich ab und ermöglicht – auf dieser soliden Positionierung aufbauend – eine weitere Verbesserung der Ergebnissituation, wenngleich die Schadensituation im Markt (Entwicklung der Schadenhäufigkeit und der Schadendurchschnitte) sehr aufmerksam beobachtet werden muss.

Unterstützt wird diese Einschätzung dadurch, dass die Sparkassen Direktversicherung in den wichtigsten Versicherungsvergleichsportalen vertreten ist, den originären Internetauftritt weiter ausgebaut hat und zudem in das zukunftssträchtige Maklergeschäft eingestiegen ist. Der Anteil des Maklergeschäfts im Jahresendgeschäft 2010 konnte gegenüber Vorjahr bereits verdoppelt werden. Weitere deutliche Steigerungen sind angestrebt.

Sofern die Bestands- und Schadenentwicklung unseren Erwartungen entspricht und es am Kapitalmarkt keine neuerlichen unerwarteten negativen Entwicklungen gibt, rechnen wir für das Jahr 2011 mit einer weitestgehend konstanten Entwicklung des Geschäftsergebnisses.

Diese Einschätzung ergibt sich aus den prognostizierten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und unserer strategischen Ausrichtung unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen und Risiken.

Die Risiken werden innerhalb des „Risikomanagements“ ausführlich erläutert. Insofern verweisen wir auf die dort gemachten Aussagen. Die Sparkassen Direktversicherung bewegt sich zwar in einem schwierigen Marktumfeld. Gleichwohl ergeben sich auch Chancen in Hinblick auf die zukünftige Geschäftsentwicklung, die wir im Wesentlichen im Neugeschäftsbereich sehen.

Düsseldorf, den 14. März 2011

Der Vorstand

## Jahresbilanz zum 31.12.2010 der Sparkassen Direktversicherung AG

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2010 EUR	2009 EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.909	1.076
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
<b>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1. Beteiligungen			3.980		4.232
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		17.681.473			15.463.490
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.133.842			246.852
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	29.500.000				30.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000.000				5.000.000
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	37.491.000			2.991.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		400.000	58.706.315	58.710.295	5.700.000
<b>C. Forderungen</b>					
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>					
1. Versicherungsnehmer			590.430		513.309
<b>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>			151.416		60.096
davon an verbundene Unternehmen: EUR 3.358 (Vj.: EUR 32.336)					
<b>III. Sonstige Forderungen</b>			8.732.353	9.474.199	7.358.216
davon an verbundene Unternehmen: EUR 8.556.285 (Vj.: EUR 7.260.391)					
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>			21.865		32.690
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>		1.099.195		1.121.060	1.038.817
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
<b>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>			673.355		560.290
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>			219.880	893.235	277.314
<b>Summe der Aktiva</b>				<u>70.200.698</u>	69.247.382

Passivseite	EUR	EUR	2010 EUR	2009 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		6.500.000		6.500.000
<b>II. Kapitalrücklage</b>		8.579.455	15.079.455	8.579.455
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: EUR 6.186.632 (Vj.: EUR 6.186.632)				
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			2.500.000	2.500.000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
<b>I. Beitragsüberträge</b>				
1. Bruttobetrag	63.253			60.200
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	21.932	41.321		20.600
<b>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte   Versicherungsfälle</b>				
1. Bruttobetrag	41.744.612			40.324.909
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.955.702	34.788.910		6.156.390
<b>III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>		13.368.635		13.721.334
<b>IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
1. Bruttobetrag	211.545			270.187
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.459	206.086	48.404.952	-
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und   und ähnliche Verpflichtungen</b>		571.930		416.752
<b>II. Sonstige Rückstellungen</b>		498.785	1.070.715	467.375
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen   Versicherungsgeschäft gegenüber</b>				
1. Versicherungsnehmern		1.521.166		1.609.745
<b>II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem   Rückversicherungsgeschäft</b>		277.347		108.603
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR - (Vj.: EUR -)				
<b>III. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		1.318.245	3.116.758	831.778
davon:				
aus Steuern:				
EUR 556.407 (Vj.: EUR 155.475)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 518 (Vj.: EUR -)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 275.406 (Vj.: EUR 154.964)				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			28.818	34.034
<b>Summe der Passiva</b>			<u>70.200.698</u>	69.247.382

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010  
der Sparkassen Direktversicherung AG**

Posten	EUR	EUR	2010 EUR	2009 EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	31.819.210			27.738.838
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.222.993	28.596.217		2.909.965
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.053			-5.033
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.332	-1.721	28.594.496	3.479
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			149.543	84.167
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	25.344.008			23.390.680
bb) Anteil der Rückversicherer	1.437.527	23.906.481		1.357.466
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.419.703			164.002
bb) Anteil der Rückversicherer	799.312	620.391	24.526.872	-1.412.963
<b>4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen *</b>			64.101	132.620
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		6.126.468		4.973.641
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		389.966	5.736.502	333.785
<b>6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			29.992	45.937
<b>7. Zwischensumme</b>			-1.485.226	-3.251.866
<b>8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen *</b>			352.699	3.195.238
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			-1.132.527	-56.628

\* - = Erhöhung

Posten	EUR	EUR	2010 EUR	2009 EUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen	672			-
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.140.141			2.524.895
c) Erträge aus Zuschreibungen	107.299			33.011
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.794	2.256.906		17.086
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	62.690			60.032
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	21.275	83.965	2.172.941	112.600
<b>3. Sonstige Erträge</b>		482.930		420.732
<b>4. Sonstige Aufwendungen</b>		425.321	57.609	458.198
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			1.098.023	2.308.266
<b>6. Außerordentliche Aufwendungen</b>			19.735	-
<b>7. Außerordentliches Ergebnis</b>			-19.735	-
<b>8. Sonstige Steuern</b>			13.601	13.479
<b>9. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>			1.064.687	2.294.787
<b>10. Jahresüberschuss</b>			-	-

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Die Ausübung der mit BilMoG verbundenen Wahlrechte erfolgte wie folgt:

- Von der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.
- Rückstellungen für Pensionen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.
- Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.
- Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird ausgeübt.
- Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB haben wir die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes angepasst.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **Aktiva**

Immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen EDV-Programme und werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, in Übereinstimmung mit dem Steuerrecht, bewertet.

Beteiligungen bilanzieren wir mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hier um einen gemischten Fonds, der zum Stichtag überwiegend Rententitel enthielt, der nach § 341b Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips bilanziert wird. Auf Grund des Wertaufholungsgebotes des § 253 Abs. 5 HGB waren im Berichtsjahr Zuschreibungen in Höhe von 107 Tsd. Euro vorzunehmen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip ausgewiesen. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wird das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB beachtet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden gemäß § 341c HGB zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung entsprechend der Laufzeit verteilt. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung der in 2009 veröffentlichten Verlautbarungen der BaFin und des IDW. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen. Des Weiteren erfolgt die Bewertung der Namensgenussscheine unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Meldungen über den jeweiligen Emittenten. Die Genussscheinvergütungen werden, sofern die Emittenten keine negativen Informationen hinsichtlich der Zins- und Kapitalzahlung geben, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt zum Nennwert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Nomi-

nalbeträgen bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, oder Abzinsungen angebracht sind, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Zins- und sonstige Forderungen sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen, sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen werden abgeschrieben.

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung (Sachanlagen) wird wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. Bewegliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 € werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalwerten bewertet.

Für voraussichtliche Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre würden sich aus der steuerlichen Nichtanerkennung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen gemäß BilMoG und einer steuerlich veränderten Bewertung der Schadenrückstellungen aktive latente Steuern ergeben. Auf den Ansatz einer entsprechenden Forderung in der Handelsbilanz wurde gemäß dem Wahlrecht in § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 31,15 % zu Grunde.

#### **Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen**

Nach § 54 RechVersV ist für die ausgewiesenen Kapitalanlagen der Zeitwert anzugeben.

Zum 31.12.2010 beträgt der Zeitwert der Kapitalanlagen 59.788 Tsd. Euro. Der Zeitwert der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 23.334 Tsd. Euro, die Buchwerte hierzu betragen 23.810 Tsd. Euro. Eine detaillierte Darstellung finden sich auf den Seiten 22 und 23 dieses Geschäftsberichtes.

Der Zeitwert der Beteiligungen wurde wegen Geringfügigkeit zum Buchwert angesetzt.

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie die Investmentanteile wurden entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV grundsätzlich unter Verwendung von Börsenkurswerten am letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag bewertet.

Die Ermittlung des Zeitwertes der Namensgenussscheine und der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt anhand einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve.

#### **Passiva**

Nachrangige Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts ermittelten wir nach dem 1/360-System aus den gebuchten Beiträgen. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft werden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Saldiert wurden die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellen wir auf der Basis erwarteter Nachmeldungen eine Spätschadenrückstellung ein. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird nach Maßgabe des Erlasses der Finanzverwaltung vom 2.2.1973 berechnet.

Für bereits abgewickelte Versicherungsfälle werden einzelne negative Teil-Rückstellungen gebildet, wenn Ansprüche aus Regressen und Teilungsabkommen sowie Erlöse aus Provenues zweifelsfrei bestimmbar und realisierbar sind. Die Bewertung erfolgt in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen insgesamt sowie an den Teil-Rückstellungen wird nach den vereinbarten Vertragsbestimmungen bemessen.

Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenaufwand wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit der Anlage nach § 29 RechVersV errechnet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kfz-Versicherungen wird für jeden Einzelfall ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde aus dem beobachtbaren Stornoverhalten zukünftiger Stornierungen, die zu einer rückwirkenden Vertragsaufhebung mit Wirkung im abgelaufenen Geschäftsjahr führen würden, prognostiziert.

Die Rückstellung für Verkehrsoferhilfe entspricht dem satzungsgemäßen Anteil an den beim Verein für Verkehrsoferhilfe e.V. angemeldeten, aber noch nicht regulierten Schadenfällen. Die Verpflichtung wird um ein Jahr zeitversetzt angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt in Anlehnung an den internationalen Rechnungslegungsstandard IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method). Gemäß IAS 19 wird die Pensionsrückstellung als Barwert aller zum Bilanzstichtag zeitanteilig erdienten Versorgungsleistungen (Defined Benefit Obligation) ermittelt.

Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,16 Prozent verwendet.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt dabei nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zinssatz wurde von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31.10.2010 bekannt gegeben. Künftige Gehaltsanpassungen sind mit 2,2 Prozent und künftige Rentenanpassungen mit 1,7 Prozent berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent angesetzt. Die auf Grund der Anwendung des Art. 67 Abs.1 Satz 1 EGHGB nicht in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung beträgt 276.296 EUR.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsleistungen erfolgt in Anlehnung an IAS 19 unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,16 Prozent unter Berücksichtigung der Fluktuation von durchschnittlich 1,5 Prozent nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Wie bei der Pensionsrückstellung ergibt sich der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene durchschnittliche Zinssatz zum Stichtag 31.10.2010 bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Durch die Umstellung auf BilMoG wäre es hier zu einer Auflösung der Jubiläumsrückstellung in Höhe von 6 Tsd. Euro gekommen. Infolge der Ausübung des Wertbeibehaltungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde der Wert vom 31.12.2009 vermindert um die laufenden Zahlungen des Geschäftsjahres beibehalten. Dies führte zu einer Überdeckung des nach BilMoG angesetzten Rückstellungsbetrages in vorgenannter Höhe.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und -soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen- gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Alle vorgenannten Verbindlichkeiten, die unter der Position andere Verbindlichkeiten zusammengefasst sind, haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Eine Besicherung dieser Verpflichtungen ist nicht gegeben.

Sachverhalte aus denen für voraussichtliche Steuerbelastungen passive latente Steuern zu bilden wären, liegen nicht vor.

Fremdwährungsbeträge wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

## Aktiva

## Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2010

	<b>Bilanzwerte</b>	Währungskurs-
	<b>2009</b>	veränderungen
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.076	-
<b>2. Summe A.</b>	<b>1.076</b>	<b>-</b>
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Beteiligungen	4.232	-
<b>2. Summe B I.</b>	<b>4.232</b>	<b>-</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.463.490	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	246.852	-
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	30.000.000	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000.000	-
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.700.000	-
5. Andere Kapitalanlagen	-	-
<b>6. Summe B II.</b>	<b>59.401.342</b>	<b>-</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>59.406.650</b>	<b>-</b>

	<b>Buchwert</b>	<b>Zeitwert</b>
	<b>2010</b>	<b>2010</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>Angaben gemäß § 54 RechVersV</b>		
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Beteiligungen	3.980	3.980
<b>2. Summe B I.</b>	<b>3.980</b>	<b>3.980</b>
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.681.473	17.681.473
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.133.842	3.026.100
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	29.500.000	30.817.274
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000.000	5.236.707
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	2.622.483
4. Einlagen bei Kreditinstituten	400.000	400.000
5. Andere Kapitalanlagen	-	-
<b>6. Summe B II.</b>	<b>58.706.315</b>	<b>59.784.037</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>58.710.295</b>	<b>59.788.017</b>
<b>Unterschiedsbetrag</b>		<b>1.077.722</b>

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2.083	-	-	-	1.250	1.909
<b>2.083</b>	-	-	-	<b>1.250</b>	<b>1.909</b>
-	-	252	-	-	3.980
-	-	<b>252</b>	-	-	<b>3.980</b>
2.110.684	-	-	107.299	-	17.681.473
9.261.715	-	6.374.725	-	-	3.133.842
1.500.000	-	2.000.000	-	-	29.500.000
-	-	-	-	-	5.000.000
-	-	-	-	-	2.991.000
-	-	5.300.000	-	-	400.000
-	-	-	-	-	-
<b>12.872.399</b>	-	<b>13.674.725</b>	<b>107.299</b>	-	<b>58.706.315</b>
<b>12.874.482</b>	-	<b>13.674.977</b>	<b>107.299</b>	<b>1.250</b>	<b>58.712.204</b>

Buchwert 2009 EUR	Zeitwert 2009 EUR
4.232	4.232
<b>4.232</b>	<b>4.232</b>
15.463.490	15.463.490
246.852	258.330
30.000.000	30.962.341
5.000.000	5.027.899
2.991.000	2.733.740
5.700.000	5.700.000
-	-
<b>59.401.342</b>	<b>60.145.800</b>
<b>59.405.574</b>	<b>60.150.032</b>
	<b>744.458</b>

**B.II. Kapitalanlagen**

Derivative Finanzinstrumente nach § 285 Nr. 18 HGB, auch im Rahmen strukturierter Finanzinstrumente, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

**B.II.1. Investmentanteile**

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlagenziel	Buchwert 2010 Tsd. Euro	Marktwert 2010 Tsd. Euro
Gemischte Fonds: SDS	17.681	17.681

Der aufgeführte Fonds wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der § 341b Abs.2 Satz1, 2 Halbsatz HGB findet Anwendung. Zum Bilanzstichtag bestehen keine stillen Lasten. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurde das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs.5 HGB beachtet.

Die Ausschüttung in Höhe von 510,8 Tsd. Euro wurde ertragswirksam vereinnahmt. Beschränkungen in der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe bestehen nicht.

**B.II.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Angaben nach § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 2010 Tsd. Euro	Marktwert 2010 Tsd. Euro
Staatsanleihen	3.134	3.026

Die nach § 341b Abs.2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips bilanziert. Dauerhafte Wertminderungen lagen auf Grund der Bonitätsdaten der Emittenten nicht vor. Zum Bilanzstichtag bestehen stillen Lasten in Höhe von 108 Tsd. Euro.

**E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

	2010 EUR	2009 EUR
Agio auf Namensschuldverschreibungen	175.607	222.400
Schuldscheinforderungen und Darlehen	42.130	50.684
Sonstige	2.143	4.230
	<b>219.880</b>	<b>277.314</b>

**Passiva****A. Eigenkapital**

	2010 EUR	2009 EUR
Gezeichnetes Kapital	6.500.000	6.500.000
Kapitalrücklage	8.579.455	8.579.455
	<b>15.079.455</b>	<b>15.079.455</b>

Das gezeichnete Kapital teilt sich insgesamt auf in 125 vinkulierte Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 52.000 Euro. Alleinige Aktionärin der Gesellschaft ist die -Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf. Die Mehrheitsbeteiligung ist uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt worden.

**B. Nachrangige Verbindlichkeiten**

	2010 EUR	2009 EUR
Darlehen mit Nachrangabrede	2.500.000	2.500.000
	<b>2.500.000</b>	<b>2.500.000</b>

Mit Darlehensvertrag vom 07. März 2006 erfolgte die Aufnahme von Darlehen mit Nachrangabrede. Die Darlehen werden von verbundenen Unternehmen gewährt und erfüllen die Voraussetzungen zur Stärkung der Eigenmittel im Sinne des § 53c VAG. Die Laufzeit zweier Darlehen beträgt 10 Jahre. Ein weiteres Darlehen hat keine feste Laufzeit und kann frühestens nach einer Laufzeit von 10 Jahren jährlich gekündigt werden.

## Passiva

## C. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen

## - selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -

	insgesamt	davon: für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Schwankungsrück- stellungen u. ähnliche Rückstellungen
	EUR	EUR	EUR
<b>Geschäftsjahr 2010</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>55.388.045</b>	<b>41.744.612</b>	<b>13.368.635</b>
davon:			
Unfall	115.293	1.850	97.797
Kraftfahrt-Haftpflicht	52.104.655	39.988.741	11.960.040
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	3.060.652	1.705.917	1.310.798
sonstige Versicherungen	107.445	48.104	-
<b>Vorjahr 2009</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>54.376.630</b>	<b>40.324.909</b>	<b>13.721.334</b>
davon:			
Unfall	113.891	30.672	77.444
Kraftfahrt-Haftpflicht	50.174.615	38.890.070	11.077.924
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	3.983.202	1.355.590	2.565.966
sonstige Versicherungen	104.922	48.577	-

## F. Rechnungsabgrenzungsposten

	2010	2009
	EUR	EUR
Damnum / Disagio auf Namensschuld- verschreibungen	28.818	34.034
	<b>28.818</b>	<b>34.034</b>

## Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

**- selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -**

	gebuchte Bruttobeiträge	verdiente Bruttobeiträge	verdiente Nettobeiträge
	EUR	EUR	EUR
<b>Geschäftsjahr 2010</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>31.819.210</b>	<b>31.816.157</b>	<b>28.594.496</b>
davon:			
Unfall	343.682	343.625	336.190
Kraftfahrt-Haftpflicht	19.988.069	19.988.069	17.531.574
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	11.359.858	11.359.858	10.665.465
sonstige Versicherungen	127.601	124.605	61.267
	EUR	EUR	EUR
<b>Vorjahr 2009</b>			
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>27.738.838</b>	<b>27.733.805</b>	<b>24.827.319</b>
davon:			
Unfall	305.179	305.370	298.101
Kraftfahrt-Haftpflicht	17.866.304	17.866.304	15.600.512
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	9.449.238	9.449.238	8.872.570
sonstige Versicherungen	118.117	112.893	56.136

**Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

	2010 EUR	2009 EUR
Abschlussaufwendungen	4.305.049	3.226.157
Verwaltungsaufwendungen	1.821.419	1.747.484
	<b>6.126.468</b>	<b>4.973.641</b>

Bruttoauf- wendungen für Versicherungs- fälle EUR	Bruttoauf- wendungen für den Versicherungs- betrieb EUR	Rückver- sicherung- saldo EUR	versicherungs- technisches Ergebnis f.e.R. EUR	Anzahl der mindestens ein- jährigen Versiche- rungsverträge Stück
<b>26.763.711</b>	<b>6.126.468</b>	<b>-594.856</b>	<b>-1.132.527</b>	<b>168.484</b>
-16.901	379.015	-2.230	-55.498	5.671
16.605.841	2.336.721	-540.996	-236.488	86.344
10.137.613	3.386.997	-13.227	-869.964	74.373
37.158	23.735	-38.403	29.423	2.096
<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>Stück</b>
<b>23.554.682</b>	<b>4.973.641</b>	<b>-2.628.198</b>	<b>-56.628</b>	<b>139.207</b>
1.918	307.634	-4.766	-19.850	5.824
15.224.549	1.922.297	-2.604.068	405.874	71.970
8.283.317	2.722.272	2.601	-466.385	59.526
44.898	21.438	-21.965	23.733	1.887

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2010 EUR	2009 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	217.618	3.715
2. Löhne und Gehälter	3.129.526	2.946.940
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	528.871	476.027
4. Aufwendungen für Altersversorgung	56.133	47.895
	<b>3.932.148</b>	<b>3.474.577</b>

**Angaben gem. § 41 Abs. 5 RechVersV**

In den versicherungstechnischen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind Abwicklungsgewinne in Höhe von 11,0 % (Vorjahr: 10,9 %) der Eingangsrückstellungen enthalten, die auf die vorsichtige Reservierungspolitik der vergangenen Jahre zurückzuführen sind.

**Betriebene Versicherungsweige und -arten**  
**- selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -**

**Unfallversicherung**

Allgemeine Unfallversicherungen

Kraftfahrtunfallversicherungen

**Haftpflichtversicherung**

Private Haftpflichtversicherungen

**Kraftfahrtversicherung**

Haftpflichtversicherungen

Fahrzeugvollversicherungen

Fahrzeugteilversicherungen

**Beistandsleistungsversicherung**

**Sachversicherung**

Verbundene Hausratversicherungen

Verbundene Wohngebäudeversicherungen

Glasversicherungen

**Angaben gemäß § 251 HGB**

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres für die Durchführung des Vereinszwecks erforderliche Mittel zur Verfügung zu stellen.

Unser Unternehmen gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, und dem Verein Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Berlin, an.

Außerdem leisten wir Beiträge zur Insolvenzversicherung an den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 1 HGB**

Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht. Eine Besicherung der Verbindlichkeiten liegt nicht vor.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB**

Die durchschnittliche Zahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 71 (67). In der Gesamtzahl sind 9 (8) befristet beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enthalten.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB**

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen 249.557 Euro. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit eine Pauschalvergütung von insgesamt 39.135 Euro.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

Die Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 3 und 4 angegeben.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB**

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf, einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger zur Bekanntmachung eingereicht. Von dort aus erfolgt die Übermittlung der offenkundigspflichtigen Unterlagen an das Unternehmensregister.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB**

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 berechnete Gesamthonorar sind in den Anhangsangaben zum Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf, enthalten.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB**

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden nicht getätigt.

Düsseldorf, den 14. März 2011

**Der Vorstand**

Dr. Jürgen Cramer

Andrea Mondry

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 26. April 2011

**KPMG**  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

RAINER HUSCH  
Wirtschaftsprüfer

ROLF-THEO KLEIN  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Sparkassen DirektVersicherung AG hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Auf Grund schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte hat sich der Aufsichtsrat in drei Sitzungen über den Geschäftsverlauf und wichtige Geschäftsvorgänge der Gesellschaft unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2010 sind durch die „KPMG, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ in Köln geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des verantwortlichen Aktuars der Gesellschaft über wesentliche Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung in der Bilanzsitzung entgegengenommen und erörtert. Es waren keine Einwendungen zu erheben.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Wirtschaftsprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Es waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Jahresabschluss wird vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Düsseldorf, den 15. Juni 2011

Der Aufsichtsrat

MICHAEL BREUER, Vorsitzender  
Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

 Direktversicherung AG  
Kölner Landstraße 33  
40591 Düsseldorf

Telefon (0211) 729-8400  
Telefax (0211) 729-8500

Internet: [www.sparkassendirekt.de](http://www.sparkassendirekt.de)